

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen des

Integrationsbeirats

vom 06.11.2008

Öffentlich

Vorsitzender: Bürgermeister Mergel

Integrationsbeirat
20 Mitglieder

Stadträtinnen/Stadträte: StR Gall, StR Kübler, StRin Löffler,
StR Mayer, StRin Sagasser, StR Determann, StR Kimmerle

Sachkundige: Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Dr. Christ-Friedrich,
Frau Dr. Geltz, Herr Gergert, Herr Kümmerle, Herr Kus, Frau Lauer,
Herr Melke, Herr Özcan, Herr Pantaliokas, Herr Saric, Frau Siegle

Abwesend: -

Außerdem anwesend: Frau Covato, Frau Yildirim, Jugendgemeinderat
Herr Mayer, PD Heilbronn
Frau Graber, Integrationsbeauftragte Stadt Heilbronn

Herr BM M e r g e l begrüßt alle Mitglieder

Tagesordnungspunkt 1

Einführung und Verpflichtung von Mitgliedern des Integrationsbeirats

Herr BM M e r g e l verpflichtet 13 sachkundige Mitglieder des Integrationsbeirats: Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Dr. Christ-Friedrich, Frau Dr. Geltz, Herr Gergert, Herr Kümmerle, Herr Kus, Frau Lauer, Herr Melke, Herr Özcan, Herr Pantaliokas, Herr Saric, Frau Siegle.

Diese bestätigen die Verpflichtung mit Handschlag und mit den Worten „Ich gelobe es“ und unterzeichnen anschließend die Verpflichtungsurkunde. Die Verpflichtungsurkunde und Ausführungen zur Verpflichtung sind der Niederschrift als Anlage beigefügt. Ein gemeinsames Foto wird gemacht.

Die Mitglieder des Integrationsbeirats erhalten die Gemeinderatsdrucksachen Nr. 280 und 281 als Tischvorlage.

Die Drucksachen sind als Anlage angeschlossen.

Tagesordnungspunkt 2

Präsentation Integration in Heilbronn

Frau G r a b e r stellt die Ist-Situation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn anhand einer Präsentation (Gemeinderatsdrucksache 280) vor. Die Präsentation liegt dem Protokoll bei.

Herr BM M e r g e l merkt an, dass Zeit für Fragen sei. Allerdings soll man bei der Wahl der Fragen darauf achten, ob sie in den Integrationsbeirat gehören oder vielleicht doch eher über die einzelnen Ämter geklärt werden können. Weiterhin bittet er darum, dass evtl. Anfragen bis zur nächsten Sitzung schriftlich aufbereitet werden sollen.

Herr StR K ü b l e r fragt an, ob der Integrationsbeirat die Möglichkeit besitzt, zu verdeutlichen, dass Integration auf Gegenseitigkeit beruht und Nichtintegrationsfähige oder Personen, die den Rechtsstaat Deutschland in keiner Weise achten wollen, nicht gewollt sind. Er merkt an, dass die Masse aller Migranten positive Heilbronner sind, allerdings gibt es einen kleinen Teil, der die Einstellung der Heilbronner Bürger trübt. Seine Frage ist, ob der Integrationsbeirat die Möglichkeit hat, dazu Stellung zu nehmen?

Herr BM M e r g e l gibt an, dass diese Aufgabe selbstverständlich ist. Der Integrationsbeirat befindet sich in der Bundesrepublik Deutschland in einem Rechtsstaat. Jeder, der sich darin befindet, hat Recht und Gesetz zu achten. Allerdings ist die wesentliche Aufgabe des Integrations-

beirats, Mauern abzubauen und nicht aufzubauen. Selbstverständlich wird man sich im Integrationsbeirat auch mit bedrohlichen oder gefährlichen Entwicklungen auseinandersetzen.

Herr StR K i m m e r l e meldet sich zu Wort, bedankt sich für das Referat von Frau Graber und die erhaltenen Unterlagen. Er ist von der Zahl der Jugendlichen und Kindern mit Zuwanderungsgeschichte beeindruckt und findet sie unerwartet hoch. Damit wird aufgezeigt, dass Integration ein Schlüsselthema ist. Wenn man sich darum nicht mit Erfolg bemüht, würde man eine riesige Chance für die Gesellschaft vertun.

Des Weiteren fragt er an, wer die Sprachstandsanalyse der Landesregierung in Heilbronn durchführen wird (ob Personal vorhanden ist und Mittel zur Verfügung stehen?).

Herr BM M e r g e l begrüßt zunächst die Mitglieder des Jugendgemeinderats (Frau Yildirim und Frau Covato) und Herrn Mayer von der Polizeidirektion Heilbronn. Der Jugendgemeinderat ist laut Herrn BM M e r g e l ein Zeichen dafür, dass Integration in der Stadt funktioniert, da der Anteil der Zuwanderer im Jugendgemeinderat mindestens so groß ist, wie der prozentuale Anteil an der gesamten Bevölkerung.

Frau StRin S a g a s s e r meldet sich zu Wort. Sie schließt sich dem Dank ihrer Vorredner (für das Referat und die Unterlagen) an. Sie betont, dass sie die genaue Beleuchtung der Tätigkeiten des Stabsstelle Integration gut findet. Insbesondere fand sie den Exkurs der Senioren mit Migrationshintergrund interessant. Sie gibt an, dass dies ein wichtiges Thema für die Zukunft ist und hofft, dass man im Verlauf der Sitzung auf dieses Thema noch zurückkommt. Sie informiert darüber, dass die Diakonie ein Projekt startet, das sich damit beschäftigt. Ihre zweite Frage geht in die gleiche Richtung wie die von Herrn StR K i m m e r l e. Frau StRin S a g a s s e r spricht ihre Freude der gesamten SPD-Fraktion aus, dass die Arbeit des Integrationsbeirats heute aufgenommen wird.

Herr BM M e r g e l weist darauf hin, dass dank der Unterstützung der Dieter Schwarz Stiftung in allen Heilbronner Kindergärten (86) eine Sprachstandsdiagnose bei Eintritt in den Kindergarten möglich ist. Er gibt an, dass bis zu drei Jahren dokumentiert wird und man immer die Möglichkeit hat, in dieser Zeit mit Maßnahmen einzugreifen. Es wird ein Zwischenbericht im nächsten Jugendhilfeausschuss erstellt.

Frau G r a b e r nimmt Stellung zum Thema Senioren. Es stimmt, dass sich immer mehr Institutionen und Verbände mit diesem Thema beschäftigen. Sie weist auf die Initiative vom Deutschen Roten Kreuz hin. Herr Musluoglu ist dort Ansprechpartner. Frau G r a b e r erklärt, dass noch viel hier getan sowie eine bessere Transparenz geschaffen werden muss.

Herr StR D e t e r m a n n meldet sich zu Wort und drückt ebenfalls seine Freude aus, dass der Integrationsbeirat ins Leben gerufen wurde. Er merkt an, die Bedenken, die Herr StR K ü b l e r eingebracht hat, würde er positiver formulieren. In einer Mitteilung des Deutschen Städtetags steht geschrieben, das Ziel der Integrationsbemühungen müsste sein, die Bereitschaft der Menschen, Fremdheit und Andersartigkeit wohlwollend zu akzeptieren, und diese Menschen zu för-

dern, solange gemeinsame Grundwerte bestehen. Er regt an, dass dieser Leitsatz über die Arbeit des Integrationsbeirats gesetzt werden kann.

Herr BM M e r g e l bedankt sich für die Anmerkungen seitens Herrn StR D e t e r m a n n. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Ein Zuhörer möchte etwas fragen. Herr BM M e r g e l merkt an, dass keine Zwischenfragen von Zuhörern zulässig sind, da dies ein Gremium ist. Er bittet um Nachsicht und Verständnis und darum, die Fragen anschließend an Frau G r a b e r zu richten.

Herr Ö z c a n meldet sich zu Wort und führt aus, er sieht durch die startenden Projekte eine gute Chance auf ein besseres Zusammenleben in Heilbronn. Er geht auf die Aussage von Herrn StR K ü b l e r ein, für den gemeinsame Grundwerte wichtig sind. Wichtig ist Herr Ö z c a n, dass die Menschen mit Migrationshintergrund sich mit der Stadt Heilbronn identifizieren können.

Herr BM M e r g e l erklärt, dass die Informationen als eingebracht betrachtet werden und man diese als weitere Grundlage für die Arbeit nutzen kann. Die Drucksache wird zur Kenntnis genommen.

Tagesordnungspunkt 3

Aktuelle Projekte der Stabsstelle Integration

Frau G r a b e r informiert über die aktuellen Projekte der Stabsstelle Integration anhand einer weiteren Präsentation (Gemeinderatsdrucksache 281). Sie dankt denen, die sich hieran bereits aktiv beteiligen (sachkundige Einwohner). Die Präsentation liegt dem Protokoll bei. Bei der Umsetzung der Projekte ist Hilfe auf allen Ebenen nötig.

Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h fragt an, wer momentan die ganze Logistik der Integrationsarbeit übernimmt.

Frau G r a b e r nimmt zu der Frage von Frau Dr. C h r i s t - F r i e d r i c h Stellung. Die gesamte Logistik liegt momentan bei ihr. Doch speziell beim Eltern-Multiplikatoren-Projekt wird ein Team zusammengestellt, sodass es in jeder Bildungseinrichtung einen Verantwortlichen gibt, auf den man dann zugehen kann. Sie merkt an, dass es anders definitiv nicht machbar wäre.

Herr Ö z c a n fragt an, für wie lange die Mitglieder im Integrationsbeirat bestimmt wurden, da 2009 die Kommunalwahlen stattfinden.

Herr BM M e r g e l antwortet, dass die sachkundigen Einwohner im Integrationsbeirat bleiben (für 5 Jahre). Nach der Gemeinderatswahl kann es jedoch Änderungen ergeben, was die Zusammensetzung der Gemeinderatsmitglieder betrifft.

Es folgen zwei Anregungen von Herrn StR K i m m e r l e. Er regt an, dass die ausgebildeten Multiplikatoren mit den Beratungslehrern an den Schulen zusammenarbeiten könnten. Des Weiteren merkt er an, dass es seiner Meinung nach sinnvoll wäre, Berichte über die Integrationsar-

beit in der Heilbronner Stadtzeitung zu veröffentlichen. Diese wird – im Gegensatz zur Heilbronner Stimme – an jeden Haushalt in Heilbronn verteilt und wird daher mehr gelesen.

Herr Ö z c a n fragt an, was denn genau „beratender Integrationsbeirat“ heißt?

Herr BM M e r g e l erklärt, der Gemeinderat hat entscheidende Funktion, während der Integrationsbeirat ein Beirat ist, der dem Gemeinderat beratend zur Seite steht.

Frau G r a b e r gibt eine Stellungnahme zur Ausführung von Herrn StR K i m m e r l e ab. In den Schulen ist es wichtig, dass die Multiplikatoren akzeptiert werden. Insbesondere der gute Kontakt zu den Lehrern ist eine wichtige Basis.

Des Weiteren erklärt sie, dass das Thema Integration derzeit in der Stadtzeitung als Serie „Geliebte Integration“ läuft. Es besteht seitens der Heilbronner Stimme ebenfalls großes Interesse solche Artikel zu veröffentlichen. Sie hat Kontakt zu mehreren Medienvertretern, die sich auch die Veröffentlichung von mehrsprachigen Artikeln vorstellen können.

Herr K u s meldet sich zu Wort und dankt für die Schilderung der einzelnen Projekte. Es besteht ein konkretes Interesse an der Ausbildung zum Elternmultiplikator von ihm. Seine Erfahrung durch den Turkish Round Table Club ist, dass die Stadt viel zum Thema Integrationsarbeit macht aber wie und was, ist ihm nicht klar. Er fragt, wie die Projekte vermittelt werden und wie diese ankommen. Als nächsten Punkt spricht er an, dass man Informationen nicht nur über die Schulen und Kindergärten streuen soll, sondern auch durch kleine Gruppen verbreiten soll, d.h. in den Anmeldewochen an den Schulen sollten Multiplikatoren vor Ort sein. Als eine Art Unterstützungsangebot.

Herr BM M e r g e l merkt an, dass man viele Brückenbauer für die Arbeit des Integrationsbeirats braucht. Die Drucksache wird zur Kenntnis genommen.

Tagesordnungspunkt 4

Bekanntgaben

Herr BM M e r g e l erklärt den Umgang mit Anfragen seitens der Mitglieder vom Integrationsbeirat. Man soll sich an der Geschäftsordnung des Gemeinderats orientieren. Alle Mitglieder und auch Stellvertreter haben die Möglichkeit der Anfrage. Sie sollten schriftlich bzw. mündlich erfolgen, innerhalb von vier Wochen bekommt man eine Antwort, bei umfangreicheren Themen bekommt man einen Zwischenbescheid.

Frau G r a b e r erklärt eine weitere Möglichkeit der Beteiligung der Mitglieder des Integrationsbeirats: Im Landesverband Baden-Württemberg sind alle Mitglieder in Migrantenvvertretungen vernetzt. Die Informationen hierüber sind in Form einer Satzung an alle ausgeteilt. Die Geschäftsstelle ist beim Landesverband Kommunalen Migrantenvvertretungen Baden-Württemberg im Justizministerium in Stuttgart an die Stabsstelle des Integrationsbeauftragten angegliedert.

In Heilbronn besteht die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Städten im Arbeitskreis des Städtetags Baden-Württemberg. Dieses Austauschforum ist ein wichtiges Forum für die Integrationsbeauftragten, steht aber auch den Integrationsbeiräten offen. Im ersten Teil der Treffen können die Mitglieder der Gremien dabei sein, im zweiten Teil setzen sich nur die Integrationsbeauftragten zusammen. Diese Treffen finden abwechselnd in verschiedenen Städten in Baden-Württemberg statt (ca. 2 – 3 x jährlich).

Frau G r a b e r merkt an, dass am 29.11.2008 eine Vollversammlung der LAKA in Stuttgart stattfindet. Allerdings gibt es keine Fahrtkostenerstattung, es ist aber möglich Fahrkostenzuschüsse über den Landesverband zu bekommen. Wenn jemand Interesse hat, an der Versammlung teilzunehmen, möchte sich doch bitte an Frau G r a b e r wenden.

Der Landesverband ist auch im Internet vertreten: www.laka-bw.de. Diese Initiative wird vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge und vom Bundesministerium des Innern unterstützt, vom Landesverband werden Mitglieder bundesweit im Bundesverband bestellt. Die Bundesregierung wird bei bestimmten Entscheidungen auf das Gremium zugehen.

Der Interkulturelle Taschenkalender des Stadt- und Kreisjugendrings wurde an alle ausgeteilt. Frau G r a b e r informiert, dass der Kalender unter anderem Feiertage aus verschiedenen Kulturkreisen beinhaltet. Bei Interesse, sich bei der Erstellung des Kalenders 2010 zu beteiligen, kann man sich gerne an Frau G r a b e r wenden, sie leitet die Rückmeldung an den SKJR weiter.

Herr BM M e r g e l weist auf die Adressenliste des Integrationsbeirats hin, die ebenfalls an alle ausgeteilt wurde. Er unterstützt die Anregungen einzelner, sich außerhalb der offiziellen Sitzungen des Beirats zu treffen und zusammen zu arbeiten. Man sollte einen Vertreter wählen, der als Ansprechpartner fungiert. Herr BM Mergel schlägt Herrn Saric vor. Er könnte die Koordination zusammen mit Herrn StR K ü m m e r l e übernehmen.

Herr BM M e r g e l führt aus, es sei ihm ein wichtiges Anliegen, dass der Integrationsbeirat gut zusammenarbeitet, ein gutes Verhältnis untereinander besteht. Auch der Austausch mit den Stellvertretern der einzelnen Mitglieder ist wichtig, sodass jeder auf dem gleichen Stand ist.

Frau C h r i s t – F r i e d r i c h hat die Frage, ob es Aufgabe der Mitglieder ist, die Unterlagen, die sie bekommen haben an die Stellvertreter weiterzuleiten.

Frau G r a b e r merkt an, dass die Unterlagen nicht kopiert werden müssen, da die Stabsstelle Integration die Verteilung vornimmt. Es ist aber wichtig, sich mit seinen Stellvertretern auszutauschen und miteinander zu reden.

Herr Ö z c a n fragt an, was wäre, wenn alle Mitglieder Interesse daran haben bei dem LAKA in Stuttgart mitzuwirken. Ob dann jemand ausgewählt wird.

Frau G r a b e r ergänzt, dass bei der Versammlung nicht für alle 13 sachk. Mitglieder ein extra Beitrag gezahlt werden muss, sondern sobald mehr als fünf Mitglieder teilnehmen wollen, gibt es einen Pauschalbetrag. Es können alle Mitglied werden.

Herr BM M e r g e l bedankt sich für die Bekanntmachungen. Er merkt an, dass es wohl keine weiteren Bekanntmachungen mehr gibt und fragt, ob es noch Anfragen gibt.

Frau L a u e r geht auf den Bereich Senioren ein und gibt bekannt, dass ab dem 20.12.2008 die Vortragsreihe: „Älter werden in Deutschland“ beginnt und in der Frankfurter Straße 12 beim Deutschen Roten Kreuz stattfindet. Die Flyer hierfür sind bereits fertig gestellt. Es gibt sie auf türkisch und auf deutsch. Sie bittet um die Verteilung der Flyer.

Des Weiteren gibt sie bekannt, dass im Alevitischen Kulturzentrum Ende November eine Veranstaltung über die Alevitische Lehre stattfindet.

Frau StRin S a g a s e r merkt an, dass sich die Mitglieder des Integrationsbeirats kaum kennen. Ihre Anregung ist, dass man sich vielleicht nach der nächsten Sitzung Zeit nehmen könnte, um sich besser kennen zu lernen.

Herr BM M e r g e l gibt an, dies sei eine gute Anregung und bedauert, dass es heute nach der Sitzung aus terminlichen Gründen leider nicht geht.

Herr Ö z c a n (Mitglied im Alevitischen Kulturzentrum) hält noch mal Frau Lauers Aussage fest und ergänzt, dass die Veranstaltung des Alevitischen Kulturzentrum am 21.11.2008 stattfindet und das Thema „Philosophie und Humanismus in der alevitischen Lehre“ sein wird. Es wäre ihm eine Freude, alle Mitglieder des Integrationsbeirats bei der Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Herr BM M e r g e l bedankt sich nochmals für die Ausführungen jedes Einzelnen und fragt erneut nach Anfragen. Es gibt keine weiteren Anfragen mehr.

Die nächste Sitzung ist für das Frühjahr 2009 geplant. Es wird frühzeitig an alle der Termin weitergegeben. Er weist noch einmal auf die Möglichkeit, Anträge zu stellen hin.

Herr Mergel beschließt um 18.30 Uhr die erste Sitzung des Integrationsbeirats, bedankt sich für die angenehme Atmosphäre im Beirat und wünscht allen noch einen schönen Abend.

Für den Auszug!
Schriftführerin:
gez. Graber